

Liebe Freunde und Wohltäter,

Wer nichts zu essen hat und keinen Platz, wo er schlafen kann – wo kann er hin? Wenn er in der Nähe von Mossoró ist: zu uns ins “Heim des Armen Kindes“, das von Anfang an nicht nur für Kinder einen Platz hatte, sondern auch für Erwachsene in Not.

So kommen zu uns Menschen in allen möglichen Nöten: vor allem Männer vom Hinterland, die Arbeit in der Stadt suchen, doch keine finden; andere aus dem Gefängnis Entlassene, ohne jedes Hab und Gut, die eine neue Lebensmöglichkeit suchen; körperlich oder geistig Kranke, deren Angehörige sich nicht um sie kümmern; Alkohol- und Drogensüchtige, deren Familie nichts mehr von ihnen wissen will, oft auch einer von beiden Ehepartnern nach einem entzweierenden Streit – und viele andere Arme. –



Projekt Santa Bakhita: die Teilnehmer (“Bakhitas”) beim Mittagessen



Unsere Jüngsten im Tagesheim in Mossoró “Maria Imaculada”

Was gibt es bei uns in diesem Projekt St. Bakhita? (Name einer heiligen Ordensschwester, vorher Neger-sklaavin (+ 1947): Es gibt die drei Mahlzeiten, nächtliche Schlafgelegenheit und sonst einiges Notwendige.

Zur festgesetzten Zeit (11:30) gibt es ein einfaches Mittagessen (Reis, Bohnen und “Farofa” (getrocknetes Mandiokamehl mit kleinsten Bröckchen billigen Fleisches, Wurstreste oder Eier; am Abend eine Suppe mit zwei kleinen Broten; frühmorgens einen Becher mit Kaffee mit Milch, dazu zwei mit Margarine bestrichene Brote.



Abends 8 Uhr geht jeder, der im „Heim“ die Nacht verbringen will, in ein kleines individuelles Schlafzimmer.

bis er Besseres gefunden hat. Und viele kehren mehrmals zurück, wenn sie in ähnliche Notlage geraten.

Oft brauchen die Leute auch etwas zum Anziehen – aus der geschenkten Gebrauchtkleidung bekommen sie ein T-Shirt und eine kurze Hose, dazu Zahnpaste und Seife zum Dusch-Bad und Wäsche-Waschen.

Es sind normalerweise 10 – 25 Männer, öfters auch 1-2 Frauen, die nachts im “Heim” untergebracht sind; jedoch eine grössere Anzahl von Bedürftigen kommt nur zum Essen, nicht zum Schlafen. Das Zimmer wird von uns um 20:30 Uhr abgesperrt – bis morgens 6:00 Uhr. Ein Nachtopf drinnen vermeidet notwendige Ausgänge zum WC. Das Einsperren ist notwendig zur Sicherheit von uns und auch von den Bakhitas untereinander.... Als wir es vor Jahren noch nicht taten – gab es böse Folgen...

Mit diesem System (Essen und Schlafen kostenlos) haben wir schon Tausenden von armen Leuten in grosser Not geholfen. Manche bleiben nur einen oder wenige Tage, andere Monate, sogar Jahre, jeder,

Nun ein paar Beispiele: Alberto, 23 Jahre alt. (Ich ändere hier die Namen aus Gründen der Diskretion). Ich kannte ihn als 3 jähriges Kind, als er uns von seinen Eltern übergeben wurde. Seine Eltern: seine Mutter, eine ganz arme Frau, die unter Albertos Vater sehr litt und früh starb. Der Vater, Ismael – ich kannte ihn von unserer Schule her als 14-Jährigen in der Spezialklasse für geistig Behinderte. Vor einigen Jahren hörte ich Schlimmes über Ismael: er belästigte Kinder, und das Strassenvolk steinigte ihn.

Sein Sohn Alberto kommt nun oft zu uns. Er ist an sich ein "guter Kerl" - vor kurzem begleitete und pflegte er seinen Bruder tagelang im Krankenhaus, nachdem dieser wegen Diebstahl schwer verprügelt worden war. Nun ist Alberto wieder bei uns, nimmt früh und abends die psychiatrischen Medikamente ein, die ihm von einer staatlichen Gesundheitsstelle verpasst worden sind, und wir sorgen dafür, dass er sie regelmässig einnimmt, sonst kann er Anfälle von Aggressivität bekommen und gefährlich werden. – Wie alle übrigen "Bakhitas" will er gern etwas verdienen, und wir geben ihm eine Arbeit, die er liebevoll tut: von der Familie verlassene Patienten im Krankenhaus begleiten und ihre Pflege übernehmen (d.h. für ihre körperliche Hygiene sorgen und ihnen das Essen geben).

Wenn Alberto keine Arbeit hat und nicht gerade selbst als Patient im psychiatrischen Krankenhaus ist – nimmt er teil an unserem Projekt St. Bakhita. Er ist dankbar und fühlt sich bei uns "daheim".



Alberto gibt einem Patienten das Essen ein

Ein anderes Beispiel: Rufino. Er kam zu uns aus einem Staat im Süden, auf der Suche nach Arbeit. Er ist dunkelhäutig und hatte hinten auf dem Kopf einen grossen Haarschopf zusammengebunden.

Ich fragte Rufino, warum diese Frisur. Er: "Weil es mir so gefällt". Ich sagte ihm, die Leute hier würden über ihn lachen, es gäbe dann Streiterei, und so könnte ich ihn nicht brauchen zur Arbeit. Da liess Rufino sich die Haare so schneiden, wie es hier üblich ist, und ich liess ihn arbeiten – im Tier-Asyl für unsere verlassenen Hunde sorgen. Auch probierte ich, ob Rufino



Rufino begleitet und pflegt einen verlassenen Patienten im Krankenhaus



Rufino und João: der Mann mit dem amputierten hoch angeschwollenen Bein, war ungefähr 1 Jahr bei uns; vermutlich ist seine Krankheit Elephantiasis. Wir versuchten vieles, um ihm zu helfen. Schliesslich informierte uns der Spezialist in der Hauptstadt, dass der Patient nicht mehr operiert werden könne. Inzwischen lebt João selbständig von seiner Rente, in einer Mietwohnung in der Stadtmitte.

verlassene Patienten im Krankenhaus begleiten und ihre Pflege übernehmen könnte, – und wurde angenehm überrascht: Die Leute im Krankenhaus (Sozial-Assistentin, Helfer, Patienten) lobten sein gutes Benehmen und seine Hilfe. – Und so ist er nun bei uns schon Monate, hat auf diese Weise Geld verdient und kann

damit auch monatlich eine finanzielle Hilfe für seine 9 jährige Tochter schicken, die weit weg mit ihrer Mutter wohnt, welche inzwischen einen andern Mann hat.

Auch Francisco, dunkelhäutig, kam zu uns ohne alles. Er war vorher eine Zeit lang im Gefängnis wegen eines Diebstahls. Doch bei uns entwickelt er sich so gut, dass wir ihn gar nicht mehr missen wollen – ist hilfsbereit, bescheiden und friedliebend. Von seiner früheren Frau ist Franciso getrennt, doch schickt er von dem, was er bei uns verdient, regelmässig einen Teil zu seinen zwei Kindern in der Ferne, in einem andern Staat.

Nachts bleibt Francisco allein – wie alle Bakhitas, in seinem kleinen Zimmer.



Auch Antônio, kam aus dem Gefängnis zu uns, ohne irgend eine Habseligkeit – wir probierten aus, ob er für Tiere Geschick hatte, und sahen, dass er für unsere verlassenen Hunde im Tier-Asyl sehr gut sorgen konnte.



Von Männern, die aus dem Gefängnis kamen ohne alles und ohne jede Hilfe von seiten Verwandter und Freunden – haben wir zum Teil gute, zum Teil schlechte Erfahrung. Die einen schaffen es, ein normales Leben zu führen, sind tüchtig in der Arbeit, z. B. bei der Haus-Renovierung; andere begingen neue Straftaten und kamen deswegen wieder ins Gefängnis. Jeder bereitet soz. seine eigene Zukunft vor – wir helfen denen, die den guten Weg gehen wollen.

Tatsache ist, dass die Unternehmer keinen früheren Strafgefangenen einstellen wollen. Wenn der ehemalige Gefangene vorweisen kann, dass er bei uns Monate lang gut gearbeitet hat, haben die Unternehmer mehr Vertrauen und stellen ebenfalls den ehemaligen Häftling ein. So kann dieser eine Arbeit tun, womit er sein Leben



José ist ein Strassenbewohner, der (noch) nicht nachts in unserm Heim schläft, aber oft bei uns das Essen bekommt.

menschenwürdig unterhalten kann. Augenblicklich haben wir auf diese Weise 10 ehemalige Straf-Gefangene bei uns arbeiten.

Noch ein kleines Beispiel: Jean Carlos. Er hatte in seiner Heimat im Nachbarstaat etwas angestellt (Rauferei) und floh zu uns. Hier zeigte er sich als kompetenter Arbeiter – und blieb etwa 3 Jahre bei uns, kam sogar so weit, ein (gebrauchtes) Auto zu kaufen. Doch dann war sein Heimweh so gross, dass er, nun als “gemachter Mann”, zu seinen Eltern zurückkehren wollte. Kürzlich schickte er mir ein Whatsapp, in dem er schrieb: „Danke, dass Sie mir in den “schwersten Stunden meines Lebens geholfen haben.“

Liebe Wohltäter, so versuchen wir also Leuten zu helfen, die in akuter Notlage sind. Ein Teil hat dann neue Lebenschancen und kommt aus der Not heraus, andere nicht, weil es ihnen an starkem Willen, sich zu bessern fehlt. Und niemand bessert sich, wenn ihm Gott nicht dazu hilft, und um diese Gnade kann er beten. Wir beten mit unsern Bakhitas jeden Tag, vor dem Essen und nachts vor dem Schlafen.



Unsere Bakhitas beim Nachtgebet

Ausser dem Projekt Sta. Bakhita gehen natürlich unsere andern Tätigkeiten weiter, wovon wir schon in andern Rundbriefen berichtet haben.

- 1 - Christliche Schulen (6) für arme Kinder am Stadtrand**
- 2 - Tagesstätten (3)**
- 3 - Berufskurse für arme Jugendliche**
- 4 - Verteilung von Nahrungsmitteln jeden Tag an ärmste Familien, oft auch Schenkung von Kleidung**
- 5 - Betreuung interner Behinderter**
- 6 - Besuche armer Kranken (bei ihnen zuhause), mit Schenkung von Notwendigem (Wäsche, Rollstuhl)**
- 7 - Besuche in Krankenhäusern u. Gefängnis (Lieder und geistlicher Trost)**
- 8 - Herberge obdachloser Familien (Indianerflüchtlinge u.a.)**

In der Schule Santa Elisabete



***Rektorin
unserer Schulen
die Brasilianerin
Schwester
Ermelinda***



Berufskurs: Schreinerei



**Berufskurs: Motorrad-Mechanik-
Reparatur von Motor-Rädern**



**Berufskurs: Elektronik
(Reparatur von Rádios,
TVs, Computer)**



Berufskurs: Schweissen (Herstellung von Toren u. Gittern)



Berufskurs: Elektriker



Informatik-Kurs



Sr. M. Lukas schenkt einer armen Frau, die schon Lebensmittel bekommen hat (im Sack!), noch ein Medikament und erklärt, wie sie es mit ihren Kindern nehmen soll.



Täglich Schenkung von Lebensmitteln an arme Familien, die vorher besucht wurden, um festzustellen, ob sie es wirklich brauchen.



Besuch von armen Kranken in deren Wohnung, und Schenkung von Notwendigem (Rollstuhl, Gehstützen usw.)



Besuch bei verlassenem Kranken im Krankenhaus. Unsere Helferin gibt dem Patienten neuen Mut, zeigt ihm ein Bildchen vom Herzen Jesu



Unsere internen Behinderten, die vor über 35 Jahren zu uns kamen, mit Sr. Ellensint



Besuch im Krankenhaus, mit Gebet und Liedern



Besuch im Gefängnis – Worte aus dem Evangelium und Lieder



Kinder von bei uns beherbergten Indianerflüchtlingen aus Venezuela

Mit diesen und andern Tätigkeiten für die Armen versuchen wir Jesu Worte zu befolgen, der uns die Werke der Barmherzigkeit nahelegt. Er nimmt sie an, als ob wir sie Ihm selbst täten: „Das hast Du mir getan.“ sagt er uns eindringlich (Mt 25,40).

Wir drei Schwestern in Mossoró haben nicht mehr die Kraft wie vor 40 Jahren, aber jüngere Leute, zum Teil unsere früheren Schüler(innen) ersetzen uns grossenteils; sie sind jetzt unsere angestellten Mitarbeiter und erhalten dadurch auch sich und ihre Familien.

Diese und wir alle – Arme, Mitarbeiter und Schwestern - hängen von Ihrem Gutestun ab, liebe Wohltäter. Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und gesegnetes neues Jahr und grüssen Sie herzlich

Ihre dankbaren Schwestern *M. Ellensint u. M. Lukas OSF*



Kinder in unserem Tagesheim in Caruaru-PE grüssen Sie dankbar.

KONTEN:

1. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Stadtparkasse Augsburg, von Abt em. Dr.Emmeram Kränkl OSB betreut
IBAN DE 51 7205 0000 0000 8064 06 BIC AUGSDE77XXX
2. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Hypo-Vereinsbank Augsburg, von Abt em. Dr.Emmeram Kränkl OSB betreut
IBAN DE 52 7202 0070 0003 5132 97 BIC HYVEDEMM408
3. Kloster Maria Stern, Missionsprokura, zugunsten Mossoró, Deutsche Bank, Augsburg,
IBAN DE 46 7207 0024 0073 2388 00 BIC DEUTDEDB720
4. Kloster Maria Stern, Missionsprokura, zugunsten Mossoró, LIGA Bank Augsburg,
IBAN DE 06 7509 0300 0000 1366 89 BIC GENODEF1M05
5. Scherzinger-Verein e.V.zugunsten Mossoró, Sparkasse Schwaben-Bodensee von Frau Treffler betreut.IBAN DE 25 7315 0000 0000 0547 26 BIC YLADEM1AUG